

Der Ev. Posaunenchor Gießen-Kleinlinden in der Coronazeit

Noch kurz vor dem wg. Corona verhängten Lockdown konnte der PC Kleinlinden am 28./29. Februar einen Bläser-Workshop im Ev. Gemeindehaus vor Ort unter der Leitung von Tom Weiland absolvieren und „Früchte“ davon im Gottesdienst am 1. März im Gottesdienst darbieten. Danach wurde sehr plötzlich alles anders.

Zunächst ruhte alles in einer Art Schockstarre, bevor nach gewissen Lockerungen ein zahlenmäßig begrenztes Proben im Ev. Gemeindehaus (mit den entsprechenden Abständen und hygienischen Maßnahmen) möglich wurde.

Eine, den aktuellen Zeiten angepasste Form des Gottesdienstes hat auch in der Kirchengemeinde in Kleinlinden Anwendung gefunden. Ein Gottesdienst draußen vor unserem Gemeindehaus war



ein dafür geeigneter Ort. Für uns als musizierender Posaunenchor war das unser erster Gottesdienst in Corona Zeiten, den wir begleiten konnten. Der Zuspruch der anwesenden Gemeinde war sehr positiv und erfreut, wieder einmal Live Musik hören zu können.

Ein Höhepunkt des Blasens unter Corona-Bedingungen war der Stationengottesdienst am 30. August, von Vikar David Lieder geplant und durchgeführt. An drei Stationen im Freien (Hof Ev. Kita, Hof Gesamtschule und Waldlichtung am Rand des Ortes) fanden kurze Gottesdienste mit Liedern, Texten, Gebeten und jeweils einer Kurzansprache zum Thema „Schöpfung“ statt. Passend zum jeweiligen Thema unterstützte der Posaunenchor die singende (!) Gemeinde mit den, zu den Predigttexten passenden Chorälen.

Der Gottesdienst wurde von der Gemeinde sehr gut angenommen. Es gab Teilnehmer*innen, die an allen drei Stationen mitfeierten. Andere stießen bei der einen oder andren Station dazu. Die Mitwirkung des Posaunenchores wurde auch wegen der Qualität des Blasens sehr begrüßt. Es zeigt sich, dass Posaunenchöre immer dort besonders wichtig sind, wo andere Instrumente auf Grund ihrer Immobilität (Orgel, Klavier) oder auch Lautstärke (Gitarre) nicht zum Zuge kommen bzw. eine Gemeinde deutlich unterstützen können.

Auch bei uns in der Gemeinde haben sich die Konfirmationen 2020 verschoben und mussten neu geplant und gedacht werden. Dies betraf auch einen unserer Mitbläser als Konfirmand. Hier spielte der Posaunenchor bei seiner Privaten Feier draußen ein Ständchen für ihn und seine Gäste.

Als nach den niedrigen Inzidenzzahlen im Sommer die Werte wieder steigen und die Vorschriften für das Musizieren in kirchlichen Räumen wieder enger wurden, verabredeten sich die Bläser*innen privat zum gemeinsamen Blasen außerhalb des Ortes. Einmal klappte es auch im großen Garten einer Mitbläserin, immer mit dem entsprechenden Abstand und Beachtung der Hygienevorschriften. In beiden Fällen gab es von zufällig vorbeikommenden Passanten oder von Nachbar*innen spontan Beifall.

Dann kam die Advents- und Weihnachtszeit, eigentlich eine Hoch-Zeit für Posaunenchöre in und außerhalb von Kirchen und Gemeindehäusern. Das Blasen in der Kleinlindener Kirche war leider nicht möglich. Die Gemeinde war froh, etwa 40 Plätze für Besucher*innen vorhalten zu können. Mehr ging nicht.

Aber Bläser*innen sind kreativ. So stellten wir uns zum Ende der zwei Präsenzgottesdienste (1. und 3. Advent) gegenüber der Kirchentür auf der anderen Straßenseite auf, aus der die Gottesdienstbesucher herauskamen, um direkt im Anschluss an den Gottesdienst die Besucher mit adventlichen Chorälen zu empfangen und zu erfreuen.

Vikar David Lieder, der am 3. Advent seinen „Prüfungsgottesdienst“ hielt, schildert seinen Eindruck folgendermaßen:

„Der Posaunenchor hat in Kleinlinden eine lange Tradition und viele „Fans“. Dass er als „Überraschung“ (die Gemeinde wusste im Vorfeld nichts über den Auftritt) noch ein kurzes Open-Air-Konzert gegeben hat, war ein ermutigender



und fröhlicher Impuls. Sowohl, wieder gemeinsam Musik hören, als auch als Zeichen: Das „kirchliche“ Leben vor Ort findet weiter statt – und das ist auch außerhalb des Kirchengebäudes zu sehen und zu hören. Es blieben nach meinem Gefühl auch wirklich alle Besucher des Gottesdienstes dabei und genossen, trotz kalten Wetters, den Auftritt.

Auch meine Prüferinnen, die als Externe den Posaunenchor nicht kannten, waren ziemlich begeistert über den Auftritt und dass unter den damals scharfen Corona-Bedingungen diese Möglichkeit unter freiem Himmel ergriffen wurde – und auch über die Qualität des Auftritts.“

Und dann kam Weihnachten und mit ihm Heiligabend. Der Posaunenchor nutzte diesen Tag, um an vier vorher bestimmten Stellen (waren informiert und gaben die Information in der Nachbarschaft herum) die z.T. zahlreichen Anwesenden mit weihnachtlichen Klängen zu erfreuen. Ja, viele waren wirklich erfreut, bedankten sich überschwänglich und gaben uns spontan Spenden für die Posaunenarbeit und für BROT für die Welt. Auch wir als Bläser waren am Schluss zwar „fertig“ aber zugleich erfüllt von der Freude, die wir weitergeben konnten und die uns selbst erfasst hatte.

Michael Karg, 11.03.2021